

KLEINER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 9. DEZEMBER 1917, HALB 4 UHR NACHM.

VORLESUNG KARL KRAUS

Pandora

(Fragment)

Ein Festspiel von Goethe

Personen:

Prometheus }
Epimetheus } Japetiden
Phileros, Prometheus Sohn
Elpore, }
Epimeleia, } Epimetheus Töchter
Eos
(Pandora, Epimetheus Gattin)
(Dämonen)
(Helios)
Schmiede
Hirten
(Feldbauende)
Krieger
(Gewerbsleute)
(Winzer)
(Fischer)

(Die in Klammern angeführten Figuren kommen im Fragment nicht vor.)

10 Minuten Pause

Szenen aus

Die letzte Nacht

Epilog zu der Tragödie »Die letzten Tage der Menschheit« von Karl Kraus

[Drei sterbende Soldaten. Männliche und weibliche Gasmaske. Zwei Kriegskorrespondenten. Ein Feldweibel. Die Kriegskorrespondentin. Ein Totenkopfhúsar. Doktor ing. Abendroth aus Berlin.]

Der General
Der Erblindete
Fressack }
Naschkatz } Hyänen
Der Herr der Hyänen
Drei gelegentliche Mitarbeiter
Stimmen von unten
Stimmen von oben
Zwei Ordonnanzen
Die Kinooperateure
Eine Stimme von unten
Eine Stimme von oben
Die Stimme Gottes

[Die Szenen mit den in Klammern angeführten Erscheinungen werden nicht vorgelesen.]

Änderung und Kürzung des Programms vorbehalten.

Das übliche Saalerlebnis, daß gewisse Solisten der Hörschaft das Vergnügen über die leichte Agnoszierung zeit- und ortsbekannter Namen und Klänge nicht unterdrücken können, möge dem Vorleser diesmal erspart bleiben. Er ist nicht darauf erpicht, solche Beweise der Eingeweihtheit, solche Bekenntnisse der Bekanntschaft oder Verwandtschaft mit den trostlosen Anlässen seiner Gestaltung als Erfolg einzuheimen. Die Übernahme der komischen Trivialität in das Grauen sollte das Unglück, in dieser Zeit und an diesem Ort zu leben, tiefer fühlen lassen und keineswegs damit versöhnen. Da die Absicht fehlschlägt, flüchtet der Vorleser oft genug zu Shakespeare und Andern, froh der verminderten Gefolgschaft und des Zurückbleibens jener, die an solchen Abenden »nicht auf ihre Kosten kommen«. Goethe wäre ein vollkommener Schutz, wenn er den Abend füllte. Da es nicht der Fall ist und eben diesmal die Meinung Platz

greifen könnte, daß ein Wiener Weltuntergang ein Spassettl sei, möge die Bitte helfen. Wenn nicht, so ist von jenen besseren Teilen des Publikums, deren Erschütterung bis zur Garderobe und sogar darüber hinaus vorhält und deren Empfänglichkeit oder Würde diese Vorlesungen nicht völlig zur beschämten Preisgabe eines Geheimnisses macht, zu erwarten, daß sie die unbewegten Lacher und Freunde stofflicher Reize zurechtzischen werden, so daß solche es künftig vorziehen, anstatt in diesem Saal bei den Quellen ihrer Belustigung einzukehren. Zur leichteren Orientierung, welche Hörer hier gemeint sind, diene das Gefühl jener, die sich durch diese Erklärung getroffen fühlen oder soeben etwa zu dem Ausruf »Das hat die Welt nicht gesehn!« geneigt wären. Ihnen wird, mit der Beruhigung, daß Goethe sie ohnedies langweilen dürfte, anheimgestellt, sich vor Beginn geräuschlos zu entfernen und ihr Eintrittsgeld an der Kassa zu beheben.

Der volle Ertrag wird dem Arbeiterverein »Kinderfreunde« (V. Rechte Wienzeile 97) zugeführt.

SONNTAG, 16. DEZEMBER, 1/2 4 UHR NACHM.: VORLESUNG AUS EIGENEN SCHRIFTEN

Karten an der Konzerthauskassa, III. Lothringerstraße 20, in der Buchhandlung Richard Lányi, I. Kärntnerstraße 44 und im Verlag »Die Fackel«, III. Hintere Zollamtsstraße 3.

Ein Teil des Ertrags wird wohlthätigen Zwecken zugeführt.